

Aktionsgemeinschaft gegen Fluglärm und Luftverschmutzung e. V.

Postfach 1250,
47612 Kevelaer

Hildegard Nigbur, kontakt@stopp-weeze-laarbruch.de
Tel. 02857/411330

Johannes Kleinschnittger info@der-steuerzahler.eu



Stopp Flughafenwahn
Ausgabe 01 Feb/2017

Vorstand der Aktionsgemeinschaft gegen Fluglärm und Luftverschmutzung e. V. neu gewählt.

Ab Nov. 2016 nahm die Schutzgemeinschaft wieder Fahrt auf. Die Ziele sind unverändert: Es geht gegen den Lärm, den Dreck und die Verschleuderung öffentlicher Gelder auf Laarbruch.

Der 1. Newsletter

Damit unsere Mitglieder und jeder der mag, an unserem Wissen und Aktionen teilnehmen können, haben wir den Newsletter entwickelt.

In der Fülle der Informationen haben wir versucht, einen Kompromiss zu finden, zwischen historischen und aktuellen Informationen.

Falls Sie jemanden kennen, der auch an den Informationen teilhaben möchte, ist die Übermittlung der Mailadresse zwingend erforderlich.

Aus den bisherigen Erfahrungen können wir nur ableiten, dass wir, außer von den Grünen, offensichtlich keine Unterstützung erwarten können. Kritische Informationen leben von ihrer Verbreitung.

Zur Verbreitung rufen wir Sie auf!

Auf Anforderung stellen wir Ihnen einen Abriss der historischen Geschehnisse zum Flughafen Weeze zur Verfügung. Gern per Mail, aber auch per Post, wenn Sie das wünschen.

Landesentwicklungsplan NRW (LEP)

In der Bekanntgabe des Gesetz- und Verordnungsblattes NRW Düsseldorf per 25.01.2017 wird auch zum Ausdruck gebracht, dass der Niederrhein Flughafen Weeze weiterhin als „regionalbedeutsam“ gilt.

Es tritt also auch keine Verschlechterung ein, wie das der Flughafen gebetsmühlenartig suggeriert. Alles bleibt so wie es immer schon war.

Rückläufige Fluggastzahlen

Steigende Fluggastzahlen werden stets bejubelt vom regionalen Airport Weeze. In letzter Zeit wurde es aber still um derartige Erfolge. Der Flughafen Weeze weist bis Nov. 2016 einen Rückgang der Passagierzahlen in Höhe von -2,6% aus.¹⁾

Kreis Kleve entmachtet sich selbst am 08. Dez. 2016 – siehe auch:

<http://gruene-im-kreistag-kleve.de/detail/nachricht/kritik-an-stiller-beteiligung-des-kreises-kleve-am-flughafen-weeze.html>

Für uns kaum nachvollziehbar, verzichtet der Kreis Kleve auf vertraglich vereinbarte Zinsen in Höhe von 1,393 Mio. Euro.

Der Kreis Kleve und die Gemeinde Weeze bringen jetzt ihre Kreditforderungen gegen den Flughafen in Höhe von 26,835 Mio. Euro in eine stille Beteiligung ein.

In Zukunft erhalten beide dann keine Zinsen, sondern 24,8% der Gewinnanteile am Flughafen.

Wurde im Kreistag mal nachgerechnet, was das bedeutet? Die Grünen und unsere Mitglieder rechnen nach:

Um in Zukunft mit den 24,8% stillen Anteilen genau so viele Gewinne einzustreichen, wie auf Zinseinnahmen (1,393 Mio. Euro) verzichtet wird, müsste der Flughafen einen Gewinn von 5,617 Mio. Euro pro Jahr erzielen. Nur so macht der Deal einen Sinn für den Steuerzahler.

Aber der Flughafen fuhr bis 2006 nur Verluste ein. Ab 2007 entstanden kleine Gewinne nur durch Grundstücksschiebereien und ab 2011 durch den Tausch von Zinsen gegen Anteile.

Und die Gewinne 2015 und 2016? Die Bilanzen sind nicht einmal veröffentlicht. Auch der Landrat hält sich dazu im Kreistag bedeckt. Bei bis zu 2,5 Mio. Euro sollen sie liegen, so war es später der Presse zu entnehmen.

Hinterfragt das niemand von den mehr als 60 Volksvertretern im Kreistag? Ein denkbar schlechter Deal kam zustande. Vorgeschlagen vom Landrat, nicht etwa vom Investor. Warum?

Vermutlich, weil der Kreis die Kredite abschreiben müsste? Bei einer Beteiligung muss er das nicht, zumindest nicht sofort ... Dazu später mehr ...

Ein Blick zurück – Teil 01

Es war einmal eine militärische Flughafenbasis mit 185 ha Fläche und nochmals 435 ha Fläche drum herum, genannt „Liegenschaft Laarbruch“. Mit dem Weggang der britischen Luftwaffe in 1999 wurden ca. 400 zivile Arbeitsplätze vernichtet.

Da der Weggang der Briten keinesfalls plötzlich vom Himmel fiel, hatten der Kreis Kleve und die Gemeinde Weeze bereits 1993 eine GmbH gegründet an der beide zu 52% und 48% beteiligt waren. Es war dies die Flughafen Niederrhein GmbH. Insgesamt 5 Mio. Euro öffentlicher Gelder wurden in Laarbruch bis 2001 gepumpt, um die zivile Nutzung der Militärbasis vorzubereiten.

Kreis und Gemeinde Weeze beauftragten eine Unternehmensberatung. Konzepte für eine alternative Verwendung der Liegenschaft Laarbruch sollten erarbeitet werden sollte. In 1999 lag das Konzept mit drei Alternativen vor. Ausgewählt wurde von der Politik die Variante mit den größten wirtschaftlichen Risiken: Ein privat finanzierter Flughafen mit Logistik und Gewerbe sollte entstehen. Neue Jobs mit dem Risiko, dass der Steuerzahler das Risiko trägt wenn's schief geht. Andere Alternativen wurden nicht berücksichtigt. Vielleicht ist die Studie aus deshalb unter Verschluss?

Offensichtlich herrschte kein Gedränge an Investoren. Wirtschaftsminister Wolfgang Clement ließ klarstellen, dass "es tatsächlich ein konkretes Interesse eines Investors an einer Nutzung des Flugplatzes Weeze-Laarbruch gegeben hat".²⁾ Der Kreis hatte keine Wahl mit nur einem Bewerber, wollte man nicht das gesamte Projekt sofort wieder beerdigen. Also Augen zu und durch.

Laarbruch musste zuerst von Deutschland gekauft werden. Dazu hatte der Gutachter einen notwendigen Preis von weit unter 5 Mio. als zwingend notwendig angenommen.

Auffällig war, dass der private Investor bei den Preisverhandlungen nicht am Tisch saß. Jedenfalls taucht er in den uns vorliegenden Protokollen aus dem Jahr 2000 nicht auf. Nur der Kreis Kleve verhandelte mit der Bundesrepublik Deutschland. Deutschland war gesetzlich verpflichtet, Flächen nur zu gutachterlich ermittelten Verkehrswerten und bestenfalls über eine Ausschreibung zu verkaufen. Immerhin ging es um das Vermögen deutscher Bürger.

Die Preisvorstellungen zwischen dem Kreis Kleve und Deutschland klafften jedoch weit auseinander. Vielleicht war das auch der Grund, warum am 13.06.2000 Frau. Dr. B. Hendricks, damals parlamentarische Staatssekretärin beim Minister der Finanzen in Berlin, von Herrn Gilleßen gebeten wurde, die Oberfinanzdirektion Köln, Abteilung Münster, „von der Verpflichtung zur akribischen Einzelprüfung“ zu entbinden?³⁾ Frau Dr. Hendricks haben wir dazu befragt ... Dazu später mehr.

Die Liegenschaft Laarbruch wurde Ende 2000 für ca. 10,5 Mio. Euro von Deutschland verkauft. Zu teuer für die Umsetzung der Konzeption! Auf Wunsch des Kreises Kleve wurde auf eine Ausschreibung verzichtet ... Der Kreis wollte Laarbruch auf Basis eine „kommunalen Interessenlage“ erwerben ... und half später (2002) dem Investor bei der Finanzierung des Kaufpreises ... Dazu später mehr.

Verantwortlich für diese Ausgabe: J. Kleinschnittger, Ihre AGFL

1) siehe <http://adv.aero/service/downloadbibliothek/> , geladen am 04.02.2017

2) siehe http://www.blattus.de/kaz/texte/a_kaz/airport-weeze.html , geladen am 04.02.2

3) Schreiben Gilleßen, 13.06.2000 an Frau Dr. B. Hendricks, parlamentarische Staatssekretärin,Berlin